Werk

Titel: Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel (Fort...

Autor: Schönemann, C. P. C.

Ort: Leipzig

Jahr: 1857

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0018|log32

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 6. Leipzig, den 31. März **1857.**

Zur

Geschichte und Beschreibung

der

Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel

Von

Dr. **C. P. C. Schönemann,**

vormal. Herzoglichen Bibliothekar in Wolfenbüttel.

(Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt).

(Fortsetzung.)

11. Brunshausen bei Gandersheim.

Statt des bald nach seiner ersten Stiftung, wie oben erzählt, nach Gandersheim verlegten ältesten Klosters, wurde hier angeblich von Bruno, Ludolfs Sohn, ein zweites für Nonnen Benedictiner-Ordens gestiftet und seiner Beschränkheit wegen im J. 1134 dem Abt zur Clus mit untergeben. Nur ein Paar sehr unbedeutende Handschriften, zugleich Zeugen der schlechten Latinität ihrer Besitzerinnen, kamen von dort in die alte Wolfenbüttler Bibliothek.

1. Sermones de sacerdotibus et aliis. (Helmst. 256.)
   Pergament, in Folio, aus dem 14. Jahrh.
   „Abbas in riddagheshusen totusque conventus dederunt hc̄ librum monialibus in brūteshusen et est terciū librū. (sic!)

2. Evangelien, Episteln und Prophecien, plattdeutsch mit Glossen, zum Vorlesen am Sonntag, Mittwoch und Freitag vom 1. Advent an. (Helmst. 392.)
Papierhandschrift des 15. Jahrh., mit der Inschrift:
„Hoc est tercium librum teutonicum ewangelior. monialium in brūtesh. datū ē nobis de brūswyck.“

Vielleicht gehörte der ältesten Bibliothek dieses Klosters einst die Handschrift des Regino de disciplinis ecclesiasticis (Aug. 83. 21. in Fol.) aus dem 11. Jahrh., welche auf der innern Seite des vordern Deckels in gleichzeitiger Schrift die Namen „Altfridus epſ. Bruneſteſhuſon“ hat. — Im 14. Jahrh. gehörte sie dem St. Jacobkloster bei Mainz.

12. Amelungsborn.

Gestiftet von Siegfried, Grafen von Bomeneburg, 1125 und mit Cistercienſern besetzt. Von hier aus gingen viele Bekehrer zu den Wenden, daher das Kloster in Mecklenburg mancherlei Besitzungen erwarb und durch den christlichen Eifer seiner Brüder zu grossem Ansehen kam. In demselben schrieb auch Dietrich Engelhusen sein bekanntes Chronicon, und es ist sehr wahrscheinlich, dass daselbst auch eine nicht unansehnliche Büchersammlung war; doch lässt sich mit Sicherheit nur eine, aber dafür sehr umfangreiche Handschrift in der Wolfenbüttler Bibliothek nachweisen, nämlich eine grosse lateinische Bibel (Helmst. 4—8.) auf Pergament, 5 Bände im grössten Folio, im 15. Jahrhundert geschrieben, welche Herzog Julius von dem Abte Andreas Steinhawer am 1. Mai 1578 geschenkt erhielt. Vor dem Neuen Testamente, welches jetzt den ersten Theil bildet, sagt eine Inschrift, dass der Prior Hermannus de Gelren dieses Werk habe schreiben lassen.

13. Wöltingerode bei Goslar.

Von den Grafen Ludolf, Hoier und Burchard von Woldenberg wurde ihr Geburtshaus Waltingeroth im Jahre 1174 zu Ehren der Jungfrau Maria in ein Cistercienser Nonnen-Kloster verwandelt. Reich ausgestattet, zählte es nicht nur viele, sondern auch fleissige und kunstreiche Bewohnerinnen, deren Bücherschatz, durch schöne Malereien und Stickereien des dreizehnten Jahrhunderts vor andern ausgezeichnet, Herzog Julius noch zur rechten Zeit, am 14. März 1572, für seine Bibliothek einzog. Die Stürme des dreissigjährigen Krieges, die sogar im J. 1630 die Nonnen nöthigten, den Jesuiten zu weichen, hätten wahrscheinlich diese schönen Denkmäler des alten Kunstfleisses unserer Vorzeit vernichtet oder zerstreut. Es sind besonders zu merken:

1. Quatuor Evangelia, latine. (Helmst. 425.)
Auf Pergament, in Folio, mit Malereien auf Goldgrund aus dem 13. Jahrh.
2. Psalterium cum calendario. (Helmst. 521.)
Auf Pergament, in 4., mit sehr schönen Malereien auf Goldgrund aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh.
(Näher beschrieben in Schönemann's Hundert Merkw. Nr. 48.)
3. Psalterium cum calendario. (Helmst. 515.)
Auf Pergament, in 4., wie das vorige mit reichen Malereien, etwa aus der Mitte des 13. Jhrh. (Beschrieben in Schönemann's Hundert Merkw. d. Herz. Bibl. zu Wolfenb. Nr. 47.) — Eine ähnliche schöne Handschrift, wenigstens aus derselben Fabrik ist in der Herzogl. Bibl. (Blancob. 147.)
4. Missale cum calendario et ord. sacerdot. (Helmst. 522.)
Auf Pergament, in 4., mit Malereien des 13. Jahrhunderts. Der Anfang der Messe (zwei Blätter) fehlt.
5. Calendarium et martyrologium cum necrologio monial. (Helmst. 498.)
Auf Pergament, in 4., aus dem 13. Jahrh.
6. Evangeliarium latinum. (Helmst. 1110.)
Pergament, kl. 4., im 13. Jahrh. geschrieben.
7. Raymundi de Pennaforte († 1256) Summa de matrimonio. (Helmst. 526.)
Auf Pergament, in 4., geschrieben 1234.
„Liber scē Marie in Woltingerode, quem contulit fidelis amicus n̄r *Jo. de Swichelte.*“
8. Martyrologium roman. ord. S. Benedicti. (Helmst. 95.)
Pergament, in Folio, geschrieben im 15. Jahrh. Wie in den meisten dieser Bücher, steht hier vorn: „Ao 1572 d. 14. Mart. Einkommen in die bestellte Festung Wolfenbüttel bei der Heinrichstadt aus dem Kloster Woltingerode.“
9. Lectionarium. (Helmst. 888.)
Auf Pergament, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.
10. Breviarii pars hiemalis. (Helmst. 1111.)
Pergamenthandschrift des 15. Jahrh. in kl. 4.
11. Tractatus duo de venerabili sacramento, — de missa. — Stimulus amoris de passione Jesu Christi. (Helmst. 568.)
Auf Papier mit untermischten Pergamentblättern, in kl. 4., geschrieben 1440 in vigilia Laurentii, angeschafft von der Aebtissin Elisabeth von Burgdorf.
12. Speculum conscientiae. (Helmst. 166.)
Papier mit Pergament, in Folio, geschrieben im J. 1481; von derselben Aebtissin, wie auch noch die beiden folgenden, angeschafft.
13. „Christianissimum documentum, cujus auctor quidam pater ord. Coelestinensium in monte paracliti.“ (Helmst. 620.)
Auf Papier und Pergament, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.

14.*a.* Libellus de christianissimo documento.

b. Bernardus de informatione junior. et senior. (Helmst. 667.)
Papier, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.

15. Dictionarium latino-germanicum et germanico-lat. „Inc. Vocabularius Engelhuss.“ (Helmst. 457.)
Auf Papier, kl. Folio, geschrieben im J. 1445. Geschenkt von „Johann Hevenhusen.“

16.*a.* Floretus c. comm. — *b.* Libri IV. fententiar. — *c.* Tractat. de pestilentia. — *d.* Stella clericorum. (Helmst. 384.)
Papier, in Folio. Geschrieben in der Martini-Schule zu Braunschweig 1457. Geschenk des „Commissarius et frater in Christo dñs *Wasmodus Bodeker*.“

Ausser diesen finden sich ungefähr noch einmal so viel Bände, Postillen, Gebetbücher u. s. w. von ähnlichem Inhalte unter den Helmstedter Handschriften, welche aber eigentlich den ältesten Theil der ersten Wolfenbüttler Bibliothek ausmachen.

14. Dorstadt.

Arnold von Dorstadt bestimmte, weil er kinderlos war, im J. 1189 seinen Hof mit dem Dorfe Dorstadt, nahe der Oker und kaum eine Stunde unterhalb des früher erwähnten Heiningen gelegen, zu einer geistlichen Stiftung im Namen des heil. Kreuzes; 1212 wird sie Collegium tam fratrum quam dominarum genannt, bestand aber späterhin nur aus Nonnen Augustiner-Ordens. — Sehr wenige und unbedeutende Handschriften kamen von da in Herzog Julius' Bibliothek, z. B.

1. Speculum Mariae. (Helmst. 617.)
Pergament, in 4., 13. Jahrh.

2. Martyrologium cum necrolog. monial. (Helmst. 523.)
Auf Pergament, in 4., aus dem 14. Jahrh.

3. Homiliae b. Gregorii. (Helmst. 536.) — Wie vorher.
„Iste liber oblatus est conventui in Dorstad ob memoriam dñi Hennigi Stolterhenn prsbi.“

4. Brevilogus. (Helmst. 400.)
Auf Papier, in Folio, geschr. 1404 durch Joh. Brokelden.

5. Vocabularius latinus. (Helmst. 370.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
Am Ende: „Accommodavi dño *Abel plebano* in Weuelingen sex solidos antiq. brunsv. super istum vocabularium 1482 circa festum Michael.“

6. Expositio hymnorum. (Helmst. 732.)
Papier, kl. 4., im 15. Jahrh. geschrieben.
„Dñs *Folcmarus Oppermann* ded. Mon. Dorstad. pro remed. aie.“

Ausser diesen noch etwa 15 andere Bände theologischen und scholastischen Inhalts, welche man im Katalog der Helmstedter Handschriften finden wird.

15. Das St. Blasien-Stift zu Braunschweig.

Heinrich der Löwe erbaute im J. 1173 statt der frühern Kirche des heil. Paulus und Petrus in der Herzoglichen Burg, den Hauptheil der jetzigen Domkirche und liess ihn 1194 zu Ehren Johannis des Täufers und des heil. Blasius einweihen. Sein Enkel, Otto das Kind, nahm 1227 noch den heil. Thomas (Becket) zum Mitpatron an, und nicht lange darauf mögen auch die alten Wandgemälde auf dem hohen Chore gefertigt sein, welche an der nördlichen Wand die Geschichte Johannis des Täufers, an der südlichen die Legenden vom heil. Blasius und heil. Thomas über einander abbilden, und in den Jahren 1846—1849 wieder hergestellt sind.

Im Jahre 1350 schenkte Reymbold, Pfarrherr zu St. Katharinen — (für welche Kirche er auch eine Bibel abschreiben liess) — Hofmeister Herzog Otto des Milden, seine Liberei dem Rathe und dem Stifte St. Blasii, dessen Canonicus er war. — Aus der alten Bibliothek dieses Domcapitels erhielt Herzog August im J. 1637 eine Anzahl theologischer und juristischer Handschriften, unter denen sich freilich keine aus Heinrichs des Löwen Zeit mehr fanden, wenn nicht etwa folgende dahin zu rechnen ist:

1. *a.* Regulae ecclesiasticae ex sententiis SS. Patrum.
   b. Concilia varia eorumque constitutiones et canones.
   c. Ordinationes ecclesiae. — *d.* Chronicon Roman. hist. usque ad Henricum, Conradi filium. — *e.* Succeſsiones Paparum usque ad Gregor. VII. (Aug. 9. 4. in 4.)
   Auf Pergament, 159 Bll. in 4., von verschiedenen Schreibern gegen Ende des 12. Jahrh. geschrieben.

Zur Probe mögen hier nur noch von jenen genannt werden:

2. *a.* Clementis Constitutiones. — *b.* De vita et origine Mahometi. etc. etc. (Aug. 42. 3. in Fol.)
   Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts.
3. Clarificatorium Johannis de Tornamira in speculatione curationis morborum, et al. fcr. medica. (Aug. 81. 7. in Fol.)
   Auf Papier, im J. 1434 geschrieben durch Henr. Lutker.
4. *a.* Jac. de Voragine Sermones de tempore et de Sanctis.
   b. B. Bernardus de laudibus b. Mariae virg.
   c. Visio Tundali etc. (Aug. 38. 7. fol.)
   Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
5. *a.* Quaestiones circa ſumm. Raymundi scr. ao. 1428.
   b. Libellus metricus poenitentiar. c. comm.
   c. Nicol. Storii (Dr. Lips.) Tract. circa officium Miſsae. (Aug. 42. 10. fol.)
   Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.

Die letzten beiden Bücher sind Geschenke des Vicar Joh. Unna (um das Jahr 1484.)

Ein Verzeichniss der Handschriften der Dom-Bibliothek

vom J. 1602 ist abgedruckt in Rehtmeyer's Braunschweigischer Kirchenhistorie, Beilage zum 1. Theile, Cap. VI Nr. 14., Seite 78—88. Etwas vollständiger handschriftlich in der Wolfenbüttler Bibliothek, Extrav. 16. fol. — Der Rest derselben wird jetzt im Gebäude der Herzoglichen Cammer zu Braunschweig bewahrt [1]).

---

1) Als unter der Westphälischen Herrschaft die Stifter des Landes aufgelöset, ihre Güter zu den Domainen des Staates gezogen und nach und nach veräussert wurden, dachte man doch daran, die werthvollen Kunstwerke, litterar. Merkwürdigkeiten u. s. w. dem Lande zu erhalten, indem man sie den wissenschaftlichen Instituten, welche bestehen blieben, überwies. So erhielt auch die Königliche Bibliothek in Göttingen die Weisung, aus der Bibliothek des Stiftes St. Blasii zu Braunschweig die für sie geeigneten litterarischen Gegenstände auszuwählen. Professor Bunsen, als Bevollmächtigter der Göttinger Bibliothek, wählte nun für dieselbe folgende Handschriften und Bücher aus (24. Mai 1812):

I. Handschriften in Folio.

No. 30ª. Missale.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et quibusd. picturis ornatus.
No. 30ᵇ. Missale.
Codex nitide scriptus, picturis ornatus, in principio mancus.
No. 40. Missale.
Codex nitide scriptus, litteris initial. pictis ornatus.
No. 43. Missale.
Codex vetustus.
No. 44. Missale.
Codex satis nitidus.
No. 47. Missale.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et picturis insignis.
No. 51. Liber ecclesiasticus cum not. musicis.
No. 53. Missale picturis quibusd. ornatum.
No. 54. Legenda Sanctorum.
No. 60. Liber Collectarum.
Codex vetustus.
No. 74. Lectionarium.
Codex nitide scriptus.
No. 76. De celebratione Missae.
Codex picturis ornatus.

II. Handschriften in Quarto und kleinerem Format.

No. 1. Quatuor Euangelia.
Codex pervetustus, in tegumento sculptura ex ebore ornatus.
No. 5. Liber Collectarum.
Codex vetustus, picturis ornatus.
No. 7. Psalterium.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et picturis ornatus.
No. 15. Liber Collectarum.
No. 17. *a.* Luc. Ann. Senecae Epistolae ad Lucilium. — *b.* Epistola b. Pauli ad Senecam. — *c.* Epistola Burchardi ad Raymundum de cura domestica. — *d.* Seneca de quatuor virtutibus cardin. — *e.* Excerpta Franc. Petrarchae de remedio adversae fortunae. — *f.* Idem de remedio perversae fortunae.
No. 21. Ethica.

16. Das Stift St. Cyriaci vor Braunschweig

soll schon im 11. Jahrhundert gestiftet sein und wurde 1226 vom Pfalzgraf Heinrich in seinen Gütern bestätigt.

Aus dem Jahre 1448 wird eine Verordnung über die Benutzug des dortigen Büchervorraths erwähnt. (S. Braunschw. Magazin, 1849, S. 401.) Heinrich der Jüngere zerstörte die Kirche 1545, und was von deren Büchern gerettet wurde, mag wohl in das Stift St. Blasii gekommen sein, mit welchem die Canonici des Cyriak-Stifts vereinigt wurden.

17. Frankenberg in Goslar.

Die Kirche war schon im J. 1108 dem heil. Petrus geweiht; doch scheint das kleine Nonnenstift bei derselben erst in dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts entstanden zu sein. J. J. Mader soll dem Herzog August auch von dorther einige Handschriften verschafft haben. Gewiss stammen von da

1. *a.* Stella clericorum cum commento. — *b.* Expositio super tentatione etc. Hiobi. — *c.* Excerpta ex speculo hum. salvat. — *d.* Lib. de infantia Salvatoris etc. c. ep. Cro-

---

No. 78. Psalterium.
Codex pervetustus in 8°.

III. Gedruckte Werke in Folio.

No. 13. Justiniani Digestum vetus. Nuremberg., Ant. Koburger 1482. 10. Kal. Decbr.

No. 23. Missale Hildensem. Norimb., Ge. Stöchs de Sulczbach 1499. 17. m. Septbr.

No. 67. Guillermi sacr. evangelior. ac epistolarum de tempore diebus domin. et sanctis etc. expositiones. It. postilla supra evangelia dominicalia etc. s. l. et a.

Nach der Auflösung des Königreichs Westphalen gelangten diese und andere, der Göttinger Bibliothek überwiesenen Schätze wieder an ihre früheren Eigenthümer. Im November 1814 wurden die Handschriften, Bücher und Urkunden dem Administrator des Stiftes St. Blasii in Braunschweig, Cammerrath Mahner, überliefert, und es werden dieselben, da das Stift nicht wieder hergestellt ist, einen Theil der litterarischen Schätze bilden, welche, nach obiger Aussage Schönemanns, noch jetzt das Gebäude der Herzoglichen Cammer in Braunschweig bewahrt. Ob aber nicht die Landesbibliothek in Wolfenbüttel der zur Aufbewahrung solcher Schätze weit mehr geeignete Ort wäre? — Freilich, wenn man erwägt, dass nur der kleinere, vordere Theil des Bibliothek-Gebäudes in Wolfenbüttel von Stein aufgeführt und der grössere, hintere Bau aus Fachwerk besteht, in die unteren Räume aber Pferdeställe des Husarenregiments seit einigen Jahren hineingelegt sind, so weiss man nicht, ob eine Uebersiedelung jener Handschriften gerathen ist. Wie war es aber möglich, dass man die unteren Räume eines Gebäudes, welches die kostbarsten und ganz unersetzlichen litterarischen Denkmäler in sich schliesst, die, wollte man sie zu Gelde anschlagen, jetzt vielleicht einen Werth von Millionen haben, auf solche Weise verwenden konnte! — *Sr.*

macii et Heliodori ad Hieronym. etc. — *e.* Arnoldi de Hervordia tract. contra Hussitas, collectus in Univ. Viennensi, per Jacobum, ord. Praed. Petrum de Bulta et Barth. de Ebraco, ord. Cisterciens. — Script. Erfordiae 1430. et praeter alia vita Christi, scr. 1437.
Auf Papier, in 4.

2. *a.* Medela animae vulneratae. — *b.* Vita b. Bernwardi, auctore Thangmaro. (Aus dieser Handschrift gedruckt bei Leibnit. SS. rer. Br. I, 441 sqq. Vgl. Pertz, Mon. I, 757.) (Aug. 19. 26. 7. in 4.)
Auf Papier, in 4., im 15. Jahrh. geschrieben, und den Frankenberger Nonnen im J. 1470 von dem Goslar'schen Pleban Henning Papetran geschenkt.

3. *a.* Peregrini Sermones super Evangelia per totum annum.
b. Hermanni Seipel Peregrinus explicatus. (ao. 1433.)
Auf Papier, in 4.

18. Die Franciscaner- oder Brüdern-Kirche S. Ulrici zu Braunschweig.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts siedelten sich die Franciscaner in Braunschweig an; allein ihre Büchersammlung wird wohl nicht viel mehr betragen haben, als die wenigen theologischen und scholastischen Handschriften, welche noch jetzt in der in einem gewölbten Gemache aufgestellten Bibliothek des geistlichen Ministerii vorhanden sind. Nach der Reformation wurden hierher die bis dahin in der Martini-Kirche aufbewahrten Bücher verlegt, und es finden sich in den Rechnungen dieser Kirche z. B. aus dem J. 1537 Nachrichten von angekauften Büchern, welche zu der Liberei zu den Brüdern gelegt wurden[1]). — Späterhin kam auch ein Theil der an der Andreas-Kirche gestifteten Bibliothek Gherwins von Hameln hinzu. Ueber die weitere Vermehrung der jetzigen Prediger-Bibliothek daselbst wird an einem andern Orte noch zu reden sein.

19. Die St. Andreas-Kirche in Braunschweig.

Der Rathsherr Gherwin von Hameln hinterliess in seinem 1495 halb hoch-, halb plattdeutsch geschriebenen, sehr umständlichen Testamente (S. Wolfenb. Bibl. Extrav. 64. 21. in Fol. vom Jahre 1495?) folgende Bestimmung über die bei der

1) Für Eusebii historia ecclesiastica, Opera Cypriani et Theodoreti, Beatus Rhenanus de gestis Germanorum etc. erhielt der Buchhändler Dominicus in Lüneburg 3 Gulden 7 Schilling 6 Pfennige. Diese Bücher wurden durch den Buchbinder Hector Maler, der auch von 1531—1553 Prediger zu St. Leonhard war, eingebunden und der Bibliothek zu den Brüdern einverleibt.

St. Andreas-Kirche zu Braunschweig gegründete und schon von der Mitte des 15. Jahrhunderts an gesammelte Bibliothek:

„Eck Garwinus van Hamelen [1]) ſette ꝛc. — von dûßen twölfhundert Gulden ſchal me funderen twei nige geiſtlige lehne in de kerken ſancti Andree — der vrſachen halben, ſo ick etlike geiſtlike lehn gehabt hebbe, vndt was ich hir en bouen mher vorgeuende werde, das iſt von meyner ſwaren Arbeitt ſo ik bouen (über) vifftich ihar dem Erſamen Rade tho Braunſweig vor eren Secretarium ock Andern vormals gedeinet hebbe. — — —

— Item alle myne boeke, de ik op meyner Liberey tho ſunte Andreas gelecht hebbe, der in dem tale iss Drehundert vndt ſeßvnde drittich, darvon vppe der nedderſten bonen (untersten Boden oder Gemach) liggen Einhundert acht vnde ſöſtich, vppe der middelſten bonen ok einhundert acht vnd ſöſtich, vnde liggen alle an Reden vndt vppe Pulpiten, dußе boeke ſchullen dar alle vppe bliuen, ſo dat me der neyne buthen der Stadt vorlehnen ſchall, ſundern wehr et, dat jemant von einem ſlechte (Patriziergeſchlecht) in tokomenden Tiden were, de ſtudiren wolde, edder in den boeken gerne leſen wolde, deme edder deme ſchal men der boeke ein edder twey, de he dartho begerende were, ein ferndell (ein viertel) Jares leenen, vndt wen de Tidt vorlopen were, ſo ſchal he de boeke wedder op dei Liberi bringen, vnde dit ſchal me alſo holden, ſo vaken (so oft) des minen maghe vth minen ſlechten geboren vndt in tokomenden Tiden begherende were. Ok moghen dußer Liberey vndt boeken gebruken, darinnen ſtudirende vnde tho leſende, de Erliken, gelarden Perſonen, binnen Braunſchweig weſende, daraup tho gande (darauf zu gehen), vndt wo vaken ſie eß begherende ſin, geiſtlich vndt weltlich, vnd ſonderliken des Erſamen Rades tho Braunſchweig Doctores, Licentiaten, Sindici, Protonotarii vndt Secretarii, vndt des en ſchal men nemidde wegeren, ſo forder das die Per-

---

1) Die Vorfahren Gerwin's werden schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Braunschweig genannt. 1334 wohnte Conrad von Hameln bei der St. Bartholomäus-Kirche und 1344 Hans von Hameln im Hagen. 1382 beschwört Gherwin von Hameln als Bürger der Stadt Braunschweig den Landfrieden. 1402 kauft der Rath zur Fahrt nach Freden, um das Schloss daselbst (Lichtenberg) zu zerstören, zwei Tonnen Butter von Gherwin von Hameln. Derselbe Gherwin muss bald nachher 3 Schilling Strafe zahlen, weil er ein Messer gegen einen andern Bürger gezogen. Gleichfalls müssen (seine Söhne oder Brüder?) Herman und Hans von Hameln 10 Schilling Strafe zahlen für „ein Rochte“ (Zetergeschrei) und der „junge“ Gerwyn (neben dem alten genannt) zahlt 1 Mark Strafe für „Dobbelspiel.“ 1404—10 kömmt der alte Gerwin öfter als „Constawel“ vor, und dessen Grosssohn muss unser Gerwin, der Stifter der ersten öffentlichen Bibliothek in Braunschweig gewesen sein, welcher auch schon 1469 als des Rathes Schreiber genannt wird.

ſonen geloffen ſin, ſo dath die boeke go dar mogen vppe bliuen etc.“ —

Die Handschriften und alten Drucke (meist juristischen Inhalts) haben auf dem untern Rande des ersten Blattes ein kleines Wappen, einen halben weissen Gemsbock mit rothen Hörnern im blauen Felde führend, nebst der Beischrift: „Orate pro Gherwino de Hamelen datore,“ und sind nachher theils in die Bibliothek des geistlichen Ministerii in Braunschweig in der Kirche S. Ulrici daselbst, theils in die ehemalige Universitäts-Bibliothek zu Helmstedt übergegangen. Wann dies geschehen, oder wie lange die Bibliothek Gerwin's nach des Stifters Willen an Ort und Stelle unangetastet geblieben, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Johann Bugenhagen empfahl sie im Jahre 1528 in der von ihm verfassten ältesten Kirchenordnung der Stadt Braunschweig zur fernern Erhaltung und Vermehrung in einem eigenen Artikel:

Van der librye.

„De librye by ſunte Andrees ſchal me nicht voruallen laten, ſonder leuer mit der tidt, wat guder bôke mehr vpſchaffen, beſundergen ſulke de alle man nicht mach to betalen alſe alle bôke Auguſtini, alle Ambroſii, alle Hieronymi etc. Wente wo wol me alle doctores môt richten na der hilgen ſcrifft, alſe ſe ſulueſt hebben begeret vnde geſcreuen, ſo vallen doch to tiden etlike ſaken vohr, dar me ſe ſonderich to bedarff etc. Diſſe librye mit ôrem tobehôre ſchal allen Schat Caſten heren in allen paren beualen ſyn.“

S. Der Erbarn Stadt Brunſwig Chriſtlike ordeninge, to dênſte dem hilgen Evangelio etc. Dorch Joannem Bugenhagen Pomern beſcreuen. 1528. klein 8vo. (Gedruckt to Wittenberch dorch Joſeph Kluck.) Bogen ℌ Blatt 6a.

20. Leuchtehof im Brühl vor Hildesheim.

Die Brüderschaft vom gemeinsamen Leben siedelte sich auch hier in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und zwar von Herford aus, an und hat sich wie überall durch Abschreiben und Einbinden von Büchern besonders nützlich gemacht. — Von dort stammen:

1. Missale cum calendario et notis musicis „domus presbyterorum et clericorum in orto luminum beatae Mariae virginis, ſcript. et complet. per fratres domus ejusdem pro usu et utilitate eccl. ejusdem. — Anno Dni M°.cccc°.LXII.“ (Helmst. 35.) — Auf Pergament, 253 Bll. in Folio.

Bl. 7a. schön gemaltes Anfangs-A mit der Verkündigung Mariä, (über 3″ hoch) und auf der Rückseite von Bl. 127 Christus am Kreuze, (11″ hoch und 7½″ breit) als Titelbild